

Quartierbar fürchtet um ihr Jubiläumsfest

Von Janina Gehrig. Aktualisiert am 30.05.2013 10 Kommentare

Die Betreiber der Zarbar wollten das Quartierfest Cäcilienplatz vom Wochenende nutzen, um ihr eigenes Jubiläum bis in die frühen Morgenstunden draussen abzuhalten. Doch die Stadt lässt dies nicht zu.



Kann die Haltung der Stadt nicht verstehen: Oliver Inäbnit von der Zarbar.

Bild: Adrian Moser

Jubiläumsfest

Samstag, 1. Juni, ab 17 Uhr. Mit Captain Frank und DJ Raphael Delan.

Artikel zum Thema

- ▶ **RaBe 1'000er-Fest abgesagt**
- ▶ **Polizei gibt Zustimmung zu**

Drei lachende Gesichter mit Maske und Fellmütze sind auf dem Flyer abgedruckt. Es sind die Betreiber der Bar Zarbar im Fischermätteli-Quartier, die auf ihr Ein-Jahr-Jubiläum am kommenden Samstag einladen. Eine Jazzband spielt, auf dem Grill brutzeln die Würste und der Halloumi-Käse, auf den Bänken unterhalten sich die Gäste – und zwar bis 3.30 Uhr

Führung des sich Geschäftsführer Oliver Inäbni vorgestellt. Jetzt hat die Stadt seinen Plänen einen Strich durch die Rechnung gemacht.

- ▶ **Farbenfrohe «Daliah-Velos» in Bern unerwünscht**
- ▶ **Das Quartierfest, die bedrohte Spezier?**

Denn eine Bewilligung für eine Aussenbestuhlung bis 3.30 Uhr ist der Zarbar verweigert worden.
Begründung: Die Nachtruhe könne nicht

gewährleistet werden. Zudem sei die Fläche für die Aussenbestuhlung zu klein, weshalb sich die Gäste auch im Bereich der Pestalozzistrasse aufhalten würden. Aus Sicherheitsgründen eigne sich das Gelände nicht für ein solches Fest.

Diese Argumentation findet Inäbni «fadenscheinig». Schliesslich finde just am kommenden Samstag auch das Quartierfest Cäcilienplatz statt. «Das wäre doch die ideale Möglichkeit gewesen, um einmal pro Jahr für ein lebhaftes Quartier einzustehen und sich kulant zu zeigen», sagt Inäbni. Dass die Fläche der Terrasse zu klein sei, lässt er ebenfalls nicht gelten. Von seinen Nachbarn bekomme er nämlich zusätzlich zu seiner Zwölf-Quadratmeter-Terrasse einen Veloabstellplatz zur Verfügung gestellt.

Zu Lärmklagen sei es bisher kaum gekommen, viele seiner Stammgäste seien aus dem Quartier. Auch ein Sicherheitsproblem sieht der 38-Jährige nicht. «Die Pestalozzistrasse ist eine wenig befahrene Strasse, und ab 0.30 Uhr fährt auch kein öffentlicher Verkehr mehr hier durch.»

Ähnlich tönt es vonseiten des Quartiervereins Träffpunkt Cäcilia. «Dass die Stadt der Bar für diesen einen Abend die Bewilligung verwehrt, ist doch sehr schade», sagt Claudia Luder, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Träffpunkt Cäcilia. Der Quartierverein habe die Zarbar extra als Partnerin aufgeführt, als sie für ihr jährliches Quartierfest eine Bewilligung einholte. «Die Bar belebt das Quartier, was auch eines der Ziele des Quartierverein ist.» Der Aussenplatz sei bestimmt nicht zu klein. «Erfahrungsgemäss ziehen nach dem Quartierfest jeweils nur etwa 15 Personen weiter, der kleine Platz vor der Zarbar würde also bestimmt ausreichen», sagt sie.

Stadt: Kein Verständnis für die Kritik

Marc Heeb, Leiter der Orts- und Gewerbepolizei der Stadt Bern, wehrt sich gegen die Vorwürfe. «Wir haben uns die Örtlichkeit angeschaut. Die verkehrsreiche Strasse stellt tatsächlich ein Problem dar für die Besucher der Bar.» Zudem könne eine Bewilligung für längere Öffnungszeiten einer Bar nicht an die Bewilligung für Veranstaltungen wie das Quartierfest gekoppelt werden. Das seien« zwei Paar Schuhe».

Da die Öffnungszeiten der Gastgewerbebetriebe kantonal geregelt werden, könne die Stadtbehörde nichts dagegen unternehmen. Zwar könnten Betriebe für 24 Anlässe pro Jahr längere Öffnungszeiten bis 3.30 Uhr des folgenden Tages einfordern, das gelte aber nicht für den Aussenbereich der Restaurants und Bars. Und auch nicht für Quartierfeste. Diese würden sowieso jeweils um 0.30 Uhr beendet.

«In Bern gibt es nur wenige Feste, die länger als bis 0.30 Uhr dauern, etwa die Fasnacht oder das Gurtengassfest», sagt Heeb. Nichtsdestotrotz prüfe die Stadt im Zusammenhang mit der Diskussion um das Nachtleben-Konzept, ob eine Verlängerung der Öffnungszeiten für die Aussenbestuhlung möglich wäre. Die Stadt Bern sei im schweizweiten Vergleich aber «recht tolerant». «In Basel müssen die Bars die Gäste bereits um 22 Uhr nach innen bitten oder wegschicken», sagt Heeb.

Die Feierlichkeiten zum Jubiläum der Zarbar müssen trotzdem nicht vorzeitig beendet werden. Oliver Inäbnit kann seine Gäste, die nach dem Quartierfest noch weiter feiern wollen, bis 3.30 Uhr bewirten. Wenn auch nur im Innenraum der Zarbar. (DerBund.ch/Newsnet)

Erstellt: 30.05.2013, 12:14 Uhr

[Alle Kommentare anzeigen](#)